

Südländisches Tempo und deutsche Ordnung

Jugendzupforchester probt seit Mittwoch für venezolanisches Folklore-Konzert in St. Bernhard

Kastell (tac). „Musik aus Venezuela“ präsentiert das Jugendzupforchester Baden-Württemberg, ein Auzubildorchester des Landesmusikrats, am morgigen Sonntag um 11 Uhr in der Aula des Bildungszentrums St. Bernhard im Rahmen eines Folklore-Konzerts der besonderen Art.

Der besonderen Art deshalb, weil es sich beim Konzert um ein Gemeinschaftsprojekt des 18-köpfigen Zupforchesters mit dem venezolanischen Volksbläser Eduardo Ramirez und der Sängerin Morka Balz handelt. Seit Mittwoch laufen die Proben für das viertägige Matinee-Konzert auf vollem Touren. Inzwischen von nur vier Tagen erarbeitete Maestro Eduardo Ramirez mit dem jungen Musikern und Musikern, die sich bis dato hauptsächlich mit klassischer Musik von der Renaissance bis zur Moderne auseinander ge-

setzt hatten, „populäre venezolanische Folklore-Stücke“.

Eduardo Ramirez, geboren in Los Teques/Venezuela, ist unter anderem Gründer und Leiter des Stadtkammerbläserorchesters in Los Teques, Leiter des Folkloreorchesters der Hochschule Miranda sowie Koordinator für kulturelle Förderung der „Stiftung Jugend und Wandel“. Als Auszubildender erlernte er als Jugendlicher zunächst das Spielen der Cuatro, eines kleinen, vierstimmigen gitarren- und mandolinenähnlichen Instruments. Erst mit 18 Jahren erhielt Ramirez Unterricht am Musikwissenschaftsinstitut Jose Angel Lamas.

Seine Cuatro spielt er leidenschaftlich und mit viel südländischem Temperament – Temperament, an das sich die badischen Zupforniker erst einmal gewöhnen mussten. „An-

fangs war das Zusammenspiel schon sehr ungewohnt“, sagt Orchestermitglied Simone Piquart. So seien die venezolanischen Folklore-Stücke völlig ganz anders strukturiert. In Venezuela spiele man die Musik einfach aus dem Bauch heraus, viel freier und immer mit dem Gefühl „Die Venezolaner haben ein anderes rhythmisches Empfinden.“ Genau diese Unterschiede der Kulturen machte das Projekt für den weit gereisten Eduardo Ramirez so interessant. Schon als er das baden-württembergische Zupforchester 2005 bei einem internationalen Zupfornikerfestival in Spanien kennen lernte, stand für ihn fest: „Mit diesem Orchester möchte ich zusammen spielen.“ Als Verstärkung brach sie der Cuatro-Spieler die charismatische, venezolanische Sängerin Morka Balz mit, mit der er derzeit als Folklore-Duo in Europa auf Tournee ist. Balz, die bereits Gastspiele in Nord- und Südamerika, Italien, Spanien und Deutschland gab, ist vor allem in Venezuela eine sehr bekannte Sängerin. Inzwischen ist ihre dritte CD auf dem Markt. In Balz vollendet der Musiker wieder und leitet die venezolanische Seele. Auch am Sonntag singt sie vornehmliche und temperamentsvolle Lieder ihrer Heimat, die von Liebe, Leid und Leidenschaft erzählen.

Die elf Stücke für das Zusammenspiel von Mandolinen, Mandolins, Gitarren und Cuatros bearbeitet von Prof. Orlando Garmier und Angel Hernandez, hat Ramirez eigens für das Kasteller Matinee-Konzert zusammengestellt. Die Stücke spiegeln alle Facetten der südamerikanischen Musik, alle venezolanischen Rhythmen wider und reichen von Merengue, Non, venezolanischen Walzern über La Danza bis hin zum temperamentsvollen und musikalisch sehr anregenden Joropo.

Verständigungsprobleme hätte es bei den gewöhnlichen Proben in deutsch-venezolanischen Orchester nicht gegeben. „Wir waren teilweise selbst überrascht, wie gut die Verständigung funktioniert“, so Simone Piquart. Schließlich verriet sich im Orchester südländisches Temperament mit deutscher Ordnung. „Es ist für beide Seiten eine große Herausforderung“, sagt auch Maestro Ramirez. „Leidenschaftlich aber spricht die Musik für sich.“



UNTER DER LEITUNG VON EDUARDO RAMIREZ proben badische Zupforniker für das morgige Konzert populäre venezolanische Folklore-Stücke. Foto: tac